Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 38 (1982)
Heft: 10-12

Buchbesprechung: Buchkiosk
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ne. Falls eine hinginge, als kluge Frau würde sie sich fragen, ob nicht ganz 1% der Bevölkerung soviel Negativpublizität in der Welt wert ist.
Schwierigkeiten wegen allfälliger Ehemänner sehen Sie, aber Bruno, zwischen Wohnort und Bern pendeln können auch unsere Magistratinnen. Kinder, also über das Alter werden sie hinaus sein, profilieren kostet Jahre. Sie meinen es könne den Männern Mühe bereiten wenn wir allpott eine Bundespräsidentin haben, keine Spur, unsere Mannen sind doch emanzipiert. Wir Frauen haben 150 Jahre männlich dominierten Bundesstaat überlebt und die Männer sollen ja nicht dominiert werden, also seien Sie nicht kleinmütig.
Es grüsst Sie ihre, sich auf das Jahr 2000 freuende *Georgette Wachter*

Buchkiosk

Bellefleur; von Joyce Carol Oates

Lassen Sie sich vom Umfang, dieser 767 Seiten nicht abschrekken! Wenn es Ihnen ergeht wie mir, verfolgen Sie die phantastische Familien-Sage mit Anteilnahme und Spannung bis zum bitteren Ende. Man kann diese Geschichte trinken wie einen schweren, dunklen Wein. Worum es geht? Um die Sippe der Bellefleur, einer ambitionösen Familie irgendwo in einem mythischen Amerika, deren zahlreiche Mitglieder buchstäblich alles Menschenmögliche erleben, im Guten wie im Bösen. Die Autorin Joyce Carol Oates, geboren 1938, die nicht nur Schriftstellerin ist, sondern auch noch an der Princeton University in New Jersey arbeitet, verzahnt ihre verrückten Biographien in einer komplizierten, aber überaus eingängigen Montagetechnik. Eine solche Lektüre braucht natürlich ihre Zeit, und nach den ersten zweihundert Seiten gibt man es besser auf, den kompletten Stammbaum im Kopf zu behalten...
Dass es diesen sagenhaften amerikanischen Roman auf Deutsch gibt, ist der Übersetzerin *Elisabeth Schnack* zu verdanken. Die 82jährige hat acht Monate ununterbrochen daran gearbeitet, nur fürs Essen und Schlafen habe sie sich vom Schreibtisch entfernt, sagt sie. Es hat sich gelohnt.

(Deutsche Verlags-Anstalt, Fr. 36.10)

Eine Messerspitze Blau; von Anne Cuneo

Chronik einer Abnahme lautet der Untertitel von Anne Cuneos ergreifendem Krankheitsbericht. Sie hat Brustkrebs, die Ärzte stellen es im März 1979 fest. Doch sie akzeptiert diese Krankheit nicht gottergeben als «Schicksal», sie schreit ihre Empörung heraus, kämpft – und schreibt. Man kann's nicht unbeteiligt lesen. Die Messerspitze Blau im Titel bezeichnet jenes Gran Farbe, das die Bilder alter Meister so unvergleichlich (und so schwer restaurierbar) macht: Anne Cuneo kämpft um den Bereich, der einen Menschen unverwechselbar, einzigartig macht: «Der Krebs war zugleich die letzte Mauer gegen den Einbruch der Vergangenheit und die Bresche, die in die Zukunft führt. Er erlaubt mir, meine ‹Messerspitze Blau› von Nahem zu sehen, in alle Richtungen des

Schweizerisches
Sozial-Archiv
Neumarkt 28
8001 Zürich

G

A.Z.
8049 Zürich

Gedächtnisses und des Vergessens zu reisen, er zwingt mich, alle meine kranken Zellen auszuspucken, mich neu zu definieren.»

(Limmatverlag, Fr. 19.—)

Frauen der Welt; Ein Querschnitt aus 16 Ländern in 4 Kontinenten

In der Meinung, für ein besseres Verständnis der Situation der Frau in unserer Gesellschaft und der historischen Bedingungen, die diese Situation herbeigeführt haben, bedürfe es eines vergleichenden Blicks auf andere Kulturkreise, hat die Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» vor etwa zwei Jahren in ihrer Beilage «Wochenende» eine Reihe von Artikeln zu diesem Thema veröffentlicht. Löbliches Unterfangen: Die Stellung der Frau in der Sowjetunion, in China, im Hinduismus, in den afrikanischen Agrargesellschaften, im Islam und in Israel wurde untersucht und beschrieben. Die reich bebilderte, informative Artikelreihe, nach dem neusten Stand aufgearbeitet und ergänzt durch eine Anzahl neuer Kapitel über die Lage in den europäischen Ländern, ist nun als Buch greifbar (und aus diesem und jenem Blickwinkel auch angreifbar).

(Buchverlag NZZ, Fr. 48.—)

In dem gegenwärtigen Stadium der Kultur, wo die Verstümmelung von Individuen nicht nur geübt, sondern verherrlicht wird, schämen sich die Frauen ihres Gefühls... Aber weil die Männer in ihrem Stolz auf Macht angefangen haben, lebendige Dinge und menschliche Beziehungen zu verspotten, so schreien eine grosse Anzahl von Frauen sich heiser, um zu beweisen, dass sie nicht Frauen sind, wenn sie Macht und Organisation vertreten... Aber der Mann kann durch seinen Machtwillen die Frau nicht ein für allemal zum blossen Zierstück herabwürdigen. Denn sie ist der Kultur nicht weniger notwendig als er, vielleicht mehr.

Tagore (1861–1941)

Notizen

● Monika Weber, Präsidentin des Konsumentinnenforums, LdU-Kantonsrätin und Mitglied unseres Vereins wird am 29. November als Nationalrätin vereidigt. Sie tritt die Nachfolge des zurücktretenden Präventivmediziners Meinrad Schär an. Wir gratulieren herzlich.

● Immer noch aktuell ist die Broschüre «Die Schweizer Frau – ein Chamäleon? Vom Wechsel ihres Namens und Bürgerrechts» von Dr. iur. Lotti Ruckstuhl-Thalmesinger, 1976 im Interfeminas-Verlag (Benglen) erschienen. Sie kann beim Verlag oder direkt bei der Autorin (Fürstenlandstrasse 5, 9500 Wil, Telefon 073/ 22 12 68) zum Preis von Fr. 7.50 bestellt werden.

● Der rund 300 Mitglieder zählende Club der Zürcher Berufs- und Geschäftsfrauen hat Frau lic. iur. Regula Streuli zur neuen Präsidentin gewählt. Ihre Vorgängerin war Frau Lotti Honold.

● Graubünden stimmt am 27. Februar 1983 über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts in den Gemeinden ab, via Teilrevision der Kantonsverfassung und des Gesetzes über die Ausübung der politischen Rechte. Von den 213 Bündner Gemeinden kennen heute noch 16 keine politische Gleichberechtigung der Frau auf kommunaler Ebene.